

Egmont, Op. 84 (1809–10)
Text: Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832

[1] Overture

[2] Monologue: Besteigt denn, von den Tönen hold geleitet
(Sprecher)

Besteigt denn, von den Tönen hold geleitet,
den Zauberwagen, der geflügelt naht,
und tretet schaudernd vor die ernste Bühne.

Dumpf grollt der Aufruhr in den Niederlanden,
nur unmutsvoll beugt sich das Volk dem Joch,
das Spanien über Nacht ihm drückend aufgezwungen,
doch hell ergrünzt die Freude auf den ernsten Angesichtern,
wenn jener Männername laut erklingt,
den gern das Volk als seinen Retter preist.
Wenn Egmonts Name durch die Lüfte schallt,
Egmont – der Name jubelt durch die Städte!

Der Vorhang rollt empor, wir sind in Brüssel
vorm Tor der reichen, lebensfrohen Stadt.
Der Abend sinkt, und uns zeigt sich ein völlig anderes Bild.
Wer liebend forscht, der darf nun einmal lauschen,
denn seht, ein Mädchen – Klärchen – was ist sie schön!
Es ist das Mädchen, das Graf Egmont liebt,
zu dem er schleicht, den Mantel übers Kinn,
und das die Nachbarinnen neidend schelten,
sie aber weiß es, sie aber ist erfreut,
betrübt zugleich und doch so überselig, daß sie liebt –
und wieder traurig, bis zu lauten Tränen,
dem Liebsten kann sie ganz,
sie weiß es, nie gehören,
drum möchte sie ein Knabe sein, ein Mann.

[3] Lied: Die Trommel geröhret! (Klärchen)

Die Trommel geröhret!
Das Pfeifchen gespielt!
Mein Liebster gewaffnet
dem Haufen befiehlt,
die Lanze hoch führet,
die Leute regieret.
Wie klopft mir das Herz!
Wie wallt mir das Blut!
O hätt' ich ein Wämslein,
und Hosen und Hut,
O hätt' ich ein Wämslein,
und Hosen und hut!

Ich folgt' ihm zum Tor aus
mit mutigem Schritt,
ging durch die Provinzen,
ging überall mit.
Die Feinde schon weichen,
wir schießen darein.
Welch Glück sondergleichen,
ein Mannsbild zu sein,
welch Glück sondergleichen,
ein Mannsbild zu sein!

[4] Zwischenakt I: Andante – Allegro con brio

[5] Monologue: Wo Egmont wandelt, hoch auf steilem Pfade
(Sprecher)

Wo Egmont wandelt, hoch auf steilem Pfade,
dem Spanier längst verdächtig und verhaft,
da geht ein Freund ihm warnend stets zur Seite,

Egmont, Op. 84 (1809–10)
Text: Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832

[1] Overture

[2] Monologue: Mount, then, led gently forward by music (Narrator)

Mount, then, led gently forward by music,
The magic chariot that wings its way near
And step forward, in fear, on the serious stage.

Dull groans turmoil in the Netherlands,
Only grudgingly do the people bear the yoke
That the Spanish have brought upon them overnight,
Yet brightly shines joy on earnest faces,
As those men's names sound out aloud
Whom the people praise as their saviour.
When Egmont's name resounds through the air,
Egmont – the name brings rejoicing through the towns!

The curtain rises. We are in Brussels,
At the gate of the rich city, full of the joys of life.
Evening sinks and brings us quite another picture.
He who seeks in love must once listen
Then see – a girl, Clara, she is so beautiful!
This is the girl that Count Egmont loves,
To whom he steals, his cloak over his face,
And that the neighbours chide,
But she knows it, but she is glad,
Saddened at the same time, yet so very happy to be in love,
And again sad even to tears
That she can never be wholly his,
Belonging to her beloved,
Therefore she must be a boy, a man.

[3] Lied: Beat the drums! (Clara)

Beat the drums!
Let the fife play!
My beloved, armed,
leads his men
with lance held on high
he rules the people.
How my heart beats!
How my blood stirs!
Oh that I had a doublet
and hose and hat
Oh that I had a doublet,
and hose and hat!

I would follow him out through the gates
with cheerful step
go through the provinces,
go everywhere with him.
The enemy retreats,
we fire at them.
What matchless happiness,
to be a man,
what matchless happiness
to be a man!

[4] Entr'acte No. 1: Andante – Allegro con brio

[5] Monologue: Where Egmont wanders, on steep paths (Narrator)

Where Egmont wanders, on steep paths,
Suspected and hated by the Spanish,
There goes a friend, advising him always by his side

Wilhelm von Oranien.
Doch ach! sein Egmont folgt ihm nicht.
Ihm ist das Leben nur ein muntres Spiel;
ihm gilt für tot, wer stets den scheuen Blick
auf eigene Sicherheit gerichtet hält.
Wenn ihr das Leben gar zu ernsthaft nehmt,
so fraget Egmont den besorgten Freund,
was ist denn dran?
Gepeitscht von unsichtbaren Geistern,
gehen die Sonnenpferde dieser kurzen Zeit
mit unseres Schicksals leichtem Wagen durch;
und uns bleibt nichts, als mutig fest zu stehn;
die Zügel straff zu halten.
– Wohin es geht? Wer weiß es?

[6] Zwischenakt II: Larghetto

[7] Monologue: Die Geliebte harrt (Sprecher)

Die Geliebte harrt,
und was sie sehnt
und fühlt
und jauchzt
und weint:
Ihm gilt es – ihm!
Und aus bewegtem Busen dringt Wonn und Weh,
in stetem Wechsel wogt,
steigt auf in wunderbarem Ton,
ein Lied von Schmerzenslust der Liebe.

[8] Lied: Freudvoll und leidvoll (Klärchen)

Freudvoll
Und leidvoll,
Gedankenvoll sein,
Langen
Und Bangen
In schwebender Pein.
Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt,
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.

Egmont: Und Egmont tritt herein,

[9] Zwischenakt III (beginnt)

in Pracht gewandet, glänzend steht er da.

(Zwischenakt III weiter)

Du staunst ihn an – dein Egmont ist's.

(Marcia vivace)

[10] Monologue: Sorglos dem Wort des Königs trauend (Sprecher)

Sorglos dem Wort des Königs trauend,
tritt Egmont über des Palastes Schwelle,
tritt vor den unbeugsamen Feind,
Mit offnen Herzensworten,
für seines Volkes heilige Rechte spricht er,
doch schließt um ihn sich schnell der Schergen Kreis,
den Pfad der Rettung hat er schon verschmäht,
jetzt kann sein Fuß nur einen Pfad betreten,
den Pfad zum Kerker,
sein harrt der Tod.

William of Orange.
Yet ah! His Egmont does not follow him.
For him life is only a happy game.
It amounts to death, if one casts a shy glance always
Towards one's own safety.
If you always take life so seriously,
so he asks his anxious friend,
what is there then?
Whipped by unseen spirits
go the horses of the sun of this short life
with our destiny's fragile chariots
and leaves us nothing but standing bravely,
holding tightly to the reins.
– Here is it going? Who knows?

[6] Entr'acte No. 2: Larghetto

[7] Monologue: The beloved awaits (Narrator)

The beloved awaits,
and what she desires
and feels,
and rejoices
and weeps over:
This is his!
And from well-disposed hearts forces pleasure and pain,
constantly changing,
there rises in wonderful music
a song of the pain and pleasure of love.

[8] Lied: Full of joy, full of sorrow (Clara)

Full of joy,
full of sorrow,
thoughtful,
longing
and anxious
in uncertainty and pain.
Rejoicing to high heaven
and grieving to death,
happy alone
is the soul that loves.

Egmont: And Egmont enters,

[9] Entr'acte No. 3 (begins)

dressed in splendour, he stands there in glory.

(Entr'acte No. 3 continues)

You are surprised – this is your Egmont.

(Marcia vivace)

[10] Monologue: Heedlessly trusting the word of the King (Narrator)

Heedlessly trusting the word of the King
Egmont went to the door of the palace,
stepped before his unbending enemy,
with words from an open heart
he spoke for the sacred rights of his people,
yet quickly was he taken up by a group of guards
he scorns the way to escape,
yet his foot can only take one course,
the path to the dungeon,
death awaits him.

[11] Zwischenakt IV: Poco sostenuto e risoluto – Larghetto –
Andante agitato

[12] Monologue: Doch jenes Mädchen (Sprecher)

Doch jenes Mädchen,
das jüngst noch selig in seinem Arm geruht,
begeistert will sie jetzt der Bürger tragen Arm bewaffnen,
entriegeln Egmonts Kerkertore,
zurück ihn führen in das Licht der Freiheit.
Vergebens ruft sie auf zum Kampf,
Egmont muß fallen.
Doch sie geht ihm voraus durch Todesnacht.
Ihm galt ihr Leben, ihm gilt auch ihr Tod.

[13] Klärchens Tod bezeichnend: Larghetto

[14] Melodrama: Süsser Schlaf! Du kommst wie ein reines Glück
(Egmont) – Siegessinfonie: Allegro con brio

Süßer Schlaf! Du kommst wie ein reines Glück
ungebeten, unerfleht am willigsten.
Du lösest die Knoten der strengen Gedanken,
vermischest alle Bilder der Freude
und des Schmerzes:
ungehindert fließt der Kreis innerer Harmonie
und eingehüllt in gefälligen Wahnsinn,
versinken wir und hören auf zu sein.
Verschwunden ist der Kranz!
Du schönes Bild, das Licht des Tages hat dich verscheucht.

Schreite durch! Braves Volk!
Die Siegesgöttin führt dich an!
Und wie das Meer durch eure Dämme bricht,
so brecht, so reißt den Wall der Tyrannie zusammen
und schwemmt ersäufend sie
von ihrem Grunde, den sie sich anmaßt, weg!

Horch! Horch! Wie oft rief mich dieser Schall zum freien
Schritt nach dem Felde des Streits und des Siegs!
Ich sterbe für Freiheit, für die ich lebte.

Ja, führt sie nur zusammen!
Schließt eure Reihen, ihr schreckt mich nicht.
Ich bin gewohnt, vor Speeren gegen Speere zu stehen und,
rings umgeben von dem drohenden Tod,
das mutige Leben nur doppelt rasch zu fühlen.

[11] Entr'acte No. 4: Poco sostenuto e risoluto – Larghetto –
Andante agitato

[12] Monologue: Yet that girl (Narrator)

Yet that girl,
who once happily rested in my arms
will be inspired to arm the citizens
break down Egmont's cell door
and lead him out again into the light of freedom.
In vain she calls them to struggle;
Egmont must die.
Yet she goes to him through the night of death.
He was worth her life, he is worth her death.

[13] Denoting Clara's Death: Larghetto

[14] Melodrama: Sweet sleep! You come as a pure joy (Egmont) –
Victory Symphony: Allegro con brio

Sweet sleep! You come as a pure joy
most willingly unsought, not implored.
You loosen the bonds of painful thoughts,
you mingle all images of joy
and of pain:
the circle of inner harmonies flows
unhindered and, swathed in pleasing delusion,
we sink into oblivion and cease to be.
Vanished is the victor's garland
You fair image, the light of day has banished you.

March on, brave people!
May the goddess of victory lead you on!
And as the sea breaks through your dams,
so break, so tear apart the wall of tyranny
and wash it away
from her land that she claims.

Hark! Hark! How often came to me this call to walk freely
to the fields of dispute and of victory!
I die for freedom for which I lived.

Yes, lead on together!
Close your ranks, fear me not.
I have lived to stand before spears and against spears,
surrounded by the threat of death,
now doubly to feel life's courage.

English translation: Keith Anderson